

GRENZE UND UNGLEICHE REGIONALE ENTWICKLUNG / BORDERS AND THE IMBALANCE IN REGIONAL DEVELOPMENT

Binnenmarkt und Migration in der Habsburgermonarchie / Market Formation and Migration in the Habsburg Monarchy

von Andrea Komlosy (Wien)

Komlosy, Andrea: Grenze und ungleiche regionale Entwicklung. Binnenmarkt und Migration in der Habsburgermonarchie. Wien: Promedia 2003, 512 pp.

Als Untersuchungseinheit dient die österreichische Monarchie. Dabei steht nicht die Abgrenzung nach außen, die Staatsgrenze, die mit der territorialen Konsolidierung des Habsburgerreiches seit dem 17. Jahrhundert Gestalt annahm und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts politisch, wirtschaftlich und militärisch zu einem Attribut der modernen Staatlichkeit ausgebaut wurde, im Vordergrund. Vielmehr geht es um die innere Strukturierung dieses Raumes in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Auch der Umbau der Binnenstruktur, der von einer Gesellschaft multipler, personenbezogener Zugehörigkeiten und Souveränitäten auf das flächenhafte Konzept des modernen Staates als Wirkungsbereich der Staatsmacht und der Gesetze hinsteuerte, vollzog sich über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten. Er begann mit der Begrenzung ständischer und städtischer Autonomie durch die landesfürstliche Zentralmacht im 16. Jahrhundert. Eine entscheidende Zäsur in diesem langandauernden Transformationsprozess stellten die Verwaltungs- und Verfassungsreform sowie die Anfänge der volkswirtschaftlichen Integration in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dar, so dass für die Arbeit das Jahr 1750 als Einstiegsdatum gewählt wurde. Das Ende der Untersuchungsperiode ergibt sich aus dem Zusammenbruch der Monarchie mit dem Ersten Weltkrieg.

Die inneren Grenzen werden in erster Linie in ihrer ökonomischen und politischen Dimension behandelt, dazu kommen soziale und kulturelle Faktoren der Zugehörigkeit, Abgrenzung und gesellschaftliche Differenzierung. Es geht um ihr Zusammenspiel im Prozess der Staatswerdung, der sich in politischer Hinsicht als ein Konflikt um die Definitionsmacht und die Kontrolle des staatlichen Raums darstellte. In ökonomischer Hinsicht setzte der überregionale Wettbewerb, der mit der Abschaffung der Binnenzölle einherging, die Regionen einem räumlichen Differenzierungsprozess aus, der zur Neuordnung der Grenzen zwischen führenden und ins Hintertreffen geratenden Regionen führte; Verschiebungen im Verhältnis zwischen den Regionen werden in diesem Sinn als Prozesse der Grenzziehung gefasst. Das Erkenntnisinteresse gilt der Herausbildung und Veränderung der verschiedenen Grenzlinien sowie

The Austrian Monarchy is the geographical unit for analysis and its borders the subject as well as an instrument of perception. They are a key to recognizing social reality, which always consists of different social groups and orbits of political power as well as of areas differing in natural conditions as also economic and political constitution. Borders can be considered to be a membrane, mediating between these imbalances. Last but not least borders represent the discourse which is necessary to create, legitimate or question social, cultural and economic inclusion or exclusion. The focus is not on the state border, but on the internal structure of the Empire in economic, social and political regards.

It took several centuries to transform a society which was characterized by multiple personal relationships and sovereignties into the territorial structure of the modern state, claiming state power and legal force on territorial grounds. An important moment in this longlasting process of transformation was marked by the administrative and constitutional reforms of Enlightened Absolutism in the second half of the eighteenth century. Therefore 1750 was chosen as the year to begin the study. The end of the investigation period is marked by the break-down of the Monarchy at the end of the First World War.

Internal borders are first of all reviewed in economic and political terms. Social and cultural factors characterizing attachment, separation and social differentiation are taken into consideration as well, in order to show how all these levels are inter-connected in the process of state formation. Politically state formation is interpreted as a competition of defining and controlling state territory by a central authority including the drawing of internal borders. Economically, trans-regional competition, which went along with the abolition of internal customs, was enforcing inequalities between the regions involved, separating them into leading centres and peripheralized areas. Any change in the relationship between cores and peripheries represented a process of economic boundary-making which is to be inter-related with the political border-lines.

The reorganisation of economic and political territory in the era of capitalist transfor-




den Konflikten, die mit deren Formierung einhergingen.

Parallel zum Prozess der ökonomischen und politischen Raumstrukturierung fand im Zuge der kapitalistischen Transformation der Produktionsstrukturen eine Neuordnung der sozialen Gruppen in der Gesellschaft statt. Dieser Prozess interessiert hier insoweit, als Grenzen dazu dienten, Menschen bestimmten Räumen zuzuordnen, die mit den Ein- und Ausgrenzungen verbundenen Raumbezüge zu vermitteln sowie darauf Einfluss zu nehmen, wer sich in welchen Räumen über welche Grenzen hinweg bewegen durfte. Dies wurde im Zeitalter der Massenmobilisierung von Arbeitsmigranten zu einer zentralen gesellschaftlichen Vermittlungsaufgabe. Damit stellen Aufenthalt und Bewegung der Menschen im Raum den wichtigsten Vorgang dar, an welchem Existenz, Funktionsweise und Wirksamkeit von Grenzen überprüft werden können. Sowohl die Zuordnung und Zugehörigkeit der Menschen zu bestimmten Räumen als auch der Aufbruch über politische Grenzen hinweg erfolgte nach sozial abgestuften Bedingungen. Daraus ergeben sich zwei grundsätzliche Herangehensweisen an Grenzen: einerseits aus der Perspektive der Region und den Gründen und Bedingungen, die dafür ausschlaggebend waren, dass ihre Bewohner und Bewohnerinnen dort ansässig blieben; andererseits aus der Perspektive des Überschreitens von Grenzen im Raum. Aus der Perspektive des Gehens wird Migration zu einem wichtigen Feld der Untersuchung, die dennoch nicht als Migrationsstudie konzipiert ist. Migrationen stellen einen Vorgang dar, für dessen Generierung, Beschleunigung, Verlangsamung, räumliche und soziale Differenzierung Grenzen ausschlaggebend waren: Deren Bedeutung für das Verbleiben der Menschen an ihren Geburts- und Aufenthaltsorten sowie für die Steuerung und Kontrolle der Binnengrenzen überschreitenden Bewegung innerhalb der österreichischen Monarchie herauszuarbeiten, bildet das unmittelbare Anliegen der vorliegenden Arbeit.

Die Arbeit bedient sich eines breiten Spektrums von Quellen und Methoden, die in einem abgestuften System von Räumen zur Anwendung gelangen. Es wird das klassische Repertoire normativer Quellen von Gesetzen über Verordnungen bis zu einschlägigen Rechtsinterpretationen und Handbüchern für den Verwaltungsdienst herangezogen, sei es in gedruckter Form, sei es in Form von Verordnungen und Zirkularen auf Kreis- und

mation was accompanied by new relationships among social groups. This process is space-bound in the sense that borders were serving to attach people to certain territorial units and to set the frame-work for regional identity as well as for the regulations governing the crossing of borders. The mobilisation of labour force, and its regulation, became an important item on the agenda as soon as this developed to a mass phenomenon. As a consequence domicile, residence and dislocation of people represented a major activity making possible the study of existence, function and efficiency of borders. Factors attaching individuals to certain territories, their mobilisation and the crossing of political borders differed according to social conditions. Investigating the functioning of borders therefore requires the combination of two approaches: on the one hand from a regional perspective asking for the reasons and the conditions for inhabitants stay at home, on the other hand focusing on the terms on which it was possible to move from one area to another. The study is not conceived to focus on migration. Migration is becoming a main topic of investigation; however, the decision whether or not to migrate, to choose a destination or to return home, is unseparably linked with the existence of borders. The main interest is directed at the significance of various types of borders and their impacts on staying in one's home region as well as for regulating and controlling migration both within the Habsburg Monarchy and to foreign countries.

The study is using different territorial units to develop its argument, starting with the Habsburg state-territory in general, concentrating on the so called German Lands and the territorial acquisitions during the eighteenth century. The next horizon of analysis contains the original land possessions of Lower and Upper Austria as well as the Bohemian Lands, representing that part of the Monarchy with the highest intensity of interregional linkages and relationships. Within this territorial complex, special attention is dedicated to the border regions. While borders in the transregional context are analyzed in their political and economic dimensions, the local/regional focus allows to take account of cultural factors and to integrate them with the question of the rise of regional units of inter-action and of identity. Regardless of the size of the unit of research, every region is interpreted on the grounds of the role it is fulfilling in the trans-regional framework.



Landesebene. Dazu kommen Verwaltungs- und Gerichtsakten auf der Ebene von Herrschaften, Kreisämtern und Landesstellen, die der Gesetzesnorm Einzelfälle gegenüberstellen: Diese sind einerseits in der Lage, die Bandbreite der gesetzlichen Vorgaben und administrativen Abläufe am Einzelfall zu demonstrieren, andererseits ergibt sich aus den Einzelfällen eine Schere zwischen normativem Anspruch und Wirklichkeit, aus der sich die Umsetzungsschwierigkeiten des administrativen Kontrollanspruchs ebenso abschätzen lassen wie die Leerläufe, die Umgehungen sowie die Härten des Gesetzes. Ein weiterer Quellenbestand lässt sich dem sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Alltag zuordnen: Er umfasst Materialien von Unternehmungen, Interessensvertretungen, Vereinen und Einzelpersonen, die entweder in die zeitgenössische Literatur bzw. in Quelleneditionen Eingang gefunden haben oder in Archiven und Sammlungen vorliegen. Die verwendeten statistischen Quellen entspringen unterschiedlicher Provenienz: die Ergebnisse älterer Volkszählungen werden Quellenpublikationen und der Literatur entnommen, während die amtliche Statistik seit 1857 durch eigene Auswertungen aufbereitet wurde. Dazu kommt die statistische Auswertung von Massenquellen, deren Ergebnisse aus der Literatur übernommen werden oder für ausgewählte Zeiten und Kleinräume auf Grund von Primärquellen selbst durchgeführt wurden; hierzu zählen insbesondere die Auswertung der Entlassungen und Aufnahmen in den Herrschaftsverband, der Passprotokolle sowie der Schubfälle der Herrschaft Wittingau im Zeitraum von 1780 bis 1850.

Der Breite der Quellen entspricht die Vielfalt der Methoden. Zum einen wird klassische theoriegeleitete Literatur- und Quellenkritik praktiziert, zum anderen ausgewählte Massenquellen aus Herrschaftsarchiven sowie amtliche Statistik quantitativ ausgewertet. Mikrohistorischen Fallstudien wird eine globalgeschichtlich-weltsystemischen Methoden verpflichtete Interpretation der regionalen Interaktionszusammenhänge gegenübergestellt. Sowohl die Mikro- als auch die Makroebene sind geeignet, der Wechselwirkung von Handlungsspielräumen und deren Abhängigkeit von Bedingungsfaktoren nachzuspüren, auf die die jeweiligen Akteure keinen Einfluss haben. Auf der Mikroebene kommt der Gegensatz zwischen Aktion und Struktur dadurch zum Ausdruck, dass die Betroffenen sowohl in ihrer Raum gestalten und Grenzen setzenden Dimension erfasst werden als auch als Subjekte adminis-

A short summary may show the dimensions as well as the periodization which is guiding the investigation of the historical transformation of internal borders. As to periodization, the years 1750 – 1815, 1815 – 1873 and 1873 – 1914 are self-selected. The network of administrative state territories, the economic borders between core and peripheral regions and the legal barriers between different social groups are the types of borders considered herein. Concerning all three types of borders, processes of integration and disintegration are assumed to be complementary to each other. Whether their relationship is characterized by assimilation or by polarization has to be analyzed according to the time framework. The analysis of the core-periphery relationship serves to identify the territorial horizons of social and economic processes, including capital investment as well as allocation of labour. From a labour perspective the focus is on social mobilisation and migration; from a capital perspective, the main concern is on questions of location and combination of production sites as well as on labour supply. While capital in general was free to move and – if not available - encouraged to come, people were subjected to mechanisms of control, the main instruments of control being the issuance of travel legitimations (pass-ports) and the application of the right of domicile constituting social assistance and security of residence in a specific location.

Between 1750 – 1815 industrial producers combined central enterprise functions with the putting-out system, hereby creating job-facilities in the countryside. Labour was mobilized wherever it was needed. At the same time the net of internal administrative borders was formed, allowing state authorities to administer legislation on the state subject, representing a pre-requisite for becoming citizens. The more the industrial process was governed by division of labour, the more intense became the inter-action between the regions involved. As a consequence, the political economy was undergoing a process of economic integration – at the cost, however, of rising imbalances in the potential for growth and development between the regions. The issuance of passports by state authorities was empowering subjects with more rights vis-à-vis their feudal lords. Covering the state territory with a system of laws and controls applicable to everybody and to every area, was linked with the legal assimilation of the subjects towards becoming citizens. The process of achieving civil homogeneity was, however, counter-

trativer Erfassung und Kontrolle im Interesse von Staatsmacht und Arbeitskräftenachfrage. Das Wechselspiel von Aktion und Struktur setzt sich fort, indem die Abhängigkeit von Behörden und Arbeitsmarkt individuelle und kollektive Verarbeitungsweisen in Gang setzt, die den Menschen erneut Handlungsfähigkeit verleihen. Die Makroebene scheint zunächst der Abhängigkeit des regionalen Geschehens von überregionalen Strukturen die größte Bedeutung beizumessen. Nach den überregionalen Konstellationen zu fragen, die den regionalen Handlungsspielraum begrenzen, heißt jedoch gleichzeitig die Möglichkeiten auszuloten, die regionale Eigenständigkeit bzw. Wettbewerbsfähigkeit begünstigen.

Die Auswahl der Räume, für die die jeweiligen Recherchen und Untersuchungen zur Anwendung gelangen, folgt einer hierarchischen Anordnung. Die größte Einheit, die zur Untersuchung herangezogen wird, ist die Gesamtmonarchie – in vielen Fragen beschränkt auf die deutschen Erbländer und die im Laufe des 18. Jahrhunderts erworbenen Gebiete. Der nächste Horizont der Betrachtung umfasst die österreichischen Stammländer Österreich ob und unter der Enns und die böhmischen Länder als jener Teilraum der Monarchie, der seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die höchste Intensität von zwischenregionalen Verflechtungen und Austauschbeziehungen aufwies. Innerhalb dieses Länderkomplexes werden die Grenzregionen herausgegriffen. Die kleinräumige Betrachtung erlaubt es, das Spektrum der Grenzen, das auf den übergeordneten Ebenen auf politische und ökonomische Grenzen beschränkt wird, stärker zu differenzieren und durch wirtschafts- und kulturräumliche Faktoren der Bildung von und Identifikation mit Räumen zu erweitern. Unabhängig von der Wahl des räumlichen Ausschnitts kommt eine regionale Perspektive zur Anwendung, die die jeweilige Region als Teil eines überregionalen Interaktionszusammenhanges betrachtet. Es wird davon ausgegangen, dass die Entwicklung der jeweiligen regionalen Ebene davon abhängig ist, welche Rolle und Funktion sie in der überregionalen Arbeitsteilung einnimmt.

Wovon die konkrete Ausgestaltung von Bingrenzen innerhalb der österreichischen Monarchie abhängig war, und welche Ausprägungen die Politik mit der Grenze im historischen Verlauf annahm, wird im Folgenden knapp zusammengefasst. Auf der zeitlichen Ebene folgt die Periodisierung den drei Zeiträumen von 1750-1815, 1815-1873 und

acted by new border-lines of social and economic differentiation.

The period 1815 – 1873 was the beginning of mechanization and centralization of industrial production. This process was accompanied by migration, which at that time had first of all a circular character. Itinerant migrants were able to increase their income at home by frequently changing the places of work. Employers were interested in hiring manual workers and servants on a short term basis, for instance in the construction industries, in agriculture and forestry or in the building of municipal facilities, where times and locations of work were submitted to rapid change. The antagonism between political economic integration and regional polarisation, which had already been characteristic for the previous period, was increased by urbanization and industrial agglomeration. Control on migration was administered locally. The main instrument of control in this period was the issuance of passports, aiming at enabling subjects to move and to travel and to cross borders in spite of being subjected to the power of their feudal lord. Offices of the Manor played an important part in deciding on the mobility of their subjects.

The second period of centralization (1873 – 1914) was characterized by further urbanization as well as by the advent of new sectors guiding economic growth. Labour migration was shifting from circular patterns towards permanent movement from the countryside into urban and industrial centres. On the one hand this shift was caused by the decrease in job opportunities in peripheral regions, offering more than one source of income. Conversely, technological and organisational development of the industrial process went along with demands for higher qualification and longer duration of contracts of work. As a consequence of the world economic crisis of 1873, the centralising move of industrial location was counter-balanced by the move of certain industries into peripheral regions, contributing to their structural deficiencies. Although growth, wages and prices were assimilating to a certain extent, regional possibilities of survival and the gap between incomes in the city and the provinces widened steadily. Economic borders thus became stronger. As to the instruments to control the people's movements, this period was characterized by free travelling and the free choice of residence within the state boundaries. Since the 1860's the control of internal migrants

1873-1914. Als Typen von Grenzen werden das Netz der politisch-administrativen Binnengrenzen, die – als Wohlstandsgefälle auftretenden – Zentrum-Peripherie-Riegel sowie die rechtlichen Barrieren zwischen sozialen Gruppen bzw. Ständen in der Gesellschaft in Betracht gezogen. In Bezug auf alle drei Typen von Grenzen wird von der Gleichzeitigkeit von Integrations- und Desintegrationsprozessen, Angleichungs- und Differenzierungsprozessen ausgegangen, deren Verhältnis dahin gehend überprüft werden muss, ob die Scheren gerade eine Bewegung der Öffnung oder der Schließung vollzogen. Bei der Interaktion zwischen Zentren und Peripherien, die auch der Überprüfung der räumlichen Horizonte dient, werden Investitionen und Arbeitskräfte gleichermaßen im Auge behalten: Von der Arbeitskräfte-seite stehen die Mobilisierung und die Migration im Vordergrund, von Kapitale-seite die Standortwahl bzw. Standortkombination sowie die damit verbundene Nachfrage nach Arbeitskräften. Als Instrumente der Kontrolle gelten die Erteilung von Reiselegitimationen (Passpolitik) sowie die Erteilung des Heimatrechts mit seinen Konsequenzen für Aufenthaltssicherheit und soziale Versorgung.


Charakteristisch für die Periode 1750-1815 war, dass im Rahmen des Manufaktur- und Verlagssystems Arbeitsplätze im ländlichen Raum geschaffen wurden; die Mobilisierung der Arbeitskräfte erfolgte dezentral in den Regionen. Im selben Zeitraum fand die Formierung des Binnengrenzen-Netzes statt, die dem administrativen Zugriff des Staates auf die Untertanen – als Voraussetzung ihrer Staatsbürgerwerdung – diente. Die zunehmende Arbeitsteiligkeit des Produktionsprozesses verstärkte die Interaktionsdichte zwischen den Regionen. Dies leitete einen volkswirtschaftlichen Integrationsprozess ein, freilich um den Preis einer wachsenden Disparität zwischen Regionen mit unterschiedlichen Wachstums- und Entwicklungspotenzialen. In der staatlichen Passpolitik stand die Ermächtigung der Untertanen gegenüber den Herrschaften im Vordergrund. Die Rasterung des staatlichen Territoriums durch ein flächendeckendes System von Gesetzen und Kontrollen war mit der rechtlichen Angleichung der Untertanen als werdende Staatsbürger verbunden. Der staatsbürgerlichen Homogenisierung stand freilich ihre reale soziale und ökonomische Differenzierung gegenüber.

In der Periode 1815-1873 wurde eine erste Phase der Zentralisierung von mechanischen Fabriksbetrieben an zentralen Standorten


shifted from their home communities to their new places of living. Because of the aggravation of the law of domicile, which in 1863 reduced the eligibility for newly arriving residents, the actual place of residence was not keeping pace with the community where people had their legal domicile. A growing number of migrants living in the urban and industrial centres of the Monarchy were therefore deprived of basic civil rights of security of residence and social assistance.

Contents

After a summary of the theories guiding the research work (chapt. 1), chapter 2 is tracing economic and political borders and their transformation from the middle of the eighteenth century to the collapse of the Monarchy. Along with the growing mobilization of the people, political and economic instruments were developed in order to decide on migration and to control mobility. The processes of border formation were inter-related with economic cycles. As a result, three distinct periods were identified: 1750 – 1815, 1815 – 1873, 1873 – 1914. Chapter 3 surveys the regional structure of the Monarchy, showing the different pace and intensity in which the lands and regions were subjected to economic integration, central state administration and migration. Chapter 4 is focusing the border regions between the Austrian and the Bohemian Lands and investigates what has been contributing to the formation of these regions and their limitation by economic, social and cultural action as well as the rise of regional identities. Integration of rural regions into the emerging political economy with its unequal division of labour gave way to regional polarization. Out-migration of the borderland population was more than a simple population drain from rural peripheral to central and urban regions. It was influenced by the inter-play of people wanting to stay at home or having to leave on the one hand, and of wanting to go or come back home on the other. The respective social position of each region concerned influenced what prevailed at a given moment and depended on the cyclical shifts of the economy. Chapter 5 is using quantitative and qualitative sources on the level of a big Bohemian manorial estate, illustrating local, regional and state interests to empower people to travel, to commute and to migrate as well as to distinguish between desired and unwanted migrations and to keep control over these movements. Chapter 6 returns to the unit of the Austrian and Bohemian Lands and reviews state and economic interests



eingeleitet. Diese war von Migrationsbewegungen begleitet, die in erster Linie zirkulären Charakter hatten. Das Kommen und Gehen lag in den Motiven der MigrantInnen begründet, die die Wanderarbeit zur Einkommensergänzung betrieben; es lag gleichzeitig im Interesse der Dienstherren und Unternehmer – z.B. im Baugewerbe, in der Land- und Forstwirtschaft und bei den Infrastrukturprojekten –, bei denen räumliche und zeitliche Flexibilität vor Beschäftigungskontinuität rangierten. Die Gegenbewegung von volkswirtschaftlicher Integration und regionaler Polarisierung, die bereits die Vorperiode gekennzeichnet hatte, wurde durch Urbanisierung und industrielle Agglomeration verschärft. Politik mit der Grenze setzte am Aufbruchsort der MigrantInnen an. Zielsetzung war die Bewegungsfreiheit der Untertanen trotz Fortbestehens der herrschaftlichen Bindungen; als Ersatz für ihre Verfügungsgewalt über die Untertanen wurde den Herrschaften eine wichtige Rolle bei der Selektion von Reisenden und MigrantInnen durch Passerteilung eingeräumt, die in dieser Phase den zentralen Hebel der Migrationskontrolle darstellte.



Die zweite Phase der Zentralisierung (1873-1914), die mit dem weiteren Stadtwachstum sowie der Herausbildung neuer Wachstumsbranchen einherging, leitete den Übergang von der zirkulären Migration auf permanente Abwanderung in die urbanen und industriellen Zentren ein. Die Ursache für diesen Übergang lag zum einen darin, dass sich in peripheren Regionen die Möglichkeiten zur flexiblen Erwerbskombination verringerten, während die Perfektionierung der industriellen Produktion gleichzeitig höhere Anforderungen an die Qualifikation der Arbeitskräfte und die Stetigkeit ihrer Beschäftigung mit sich brachte. Als eine Gegenbewegung zum Konzentrationsprozess fand im Gefolge der Weltwirtschaftskrise von 1873 eine Verlagerung von Fertigungsprozessen an periphere Standorte statt, was deren Strukturprobleme verschärfte. Überlebenschancen vor Ort entwickelten sich entlang der zwischen Zentralräumen und Peripherien verlaufenden Grenzen auseinander, auch wenn Wachstum, Löhne und Preise teilweise eine Angleichung erlebten. In Hinblick auf die Instrumente zur Kontrolle der Bewegung war diese Periode von der Reisefreiheit und der freien Wahl des Aufenthaltsortes geprägt. Die Kontrolle der BinnenmigrantInnen erfolgte seit den 1860er Jahren nicht mehr am Herkunftsort und auch nicht auf der Reise, sondern am Zuwanderungsort. Hier allerdings tat sich auf Grund der restriktiven Fassung des

relating to the formation and operation of borders. It equally opens the perspective on how the population was dealing with borders and migration control in every-day life. The concluding chapter tackles the question as to the manner in which the Habsburg Monarchy exercised internal border control was to be related to contemporary strategies of states and supra-state entities like the European Union to combine mobilisation, empowerment and control.

Heimatgesetzes eine zunehmende Schere zwischen dem tatsächlichen Aufenthaltsort und dem Ort der rechtlichen und sozialen Zuständigkeit der Zugewanderten auf. Die daraus resultierende Rechtsunsicherheit im Aufenthaltsstatus einer immer größeren Zahl von BewohnerInnen v.a. der größeren Städte stand in diametralem Gegensatz zum Ausbau und zur Vereinheitlichung der allgemeinen Staatsbürgerrechte.

Nach einem Überblick über die theoretischen Ansätze (Kap. 1) skizziert Kapitel 2 die großen Entwicklungslinien, die ökonomische und politische Grenzen in der Habsburgermonarchie von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Zusammenbruch des Staates durchlaufen haben. Vor dem Hintergrund wachsender Mobilisierung der Untertanen werden die Instrumente aufgezeigt, die zur Selektion und Kontrolle der Mobilität entwickelt wurden. Die Prozesshaftigkeit der Ausbildung und Handhabung von Grenzen wird mit der Abfolge ökonomischer Zyklen in Verbindung gebracht, was zur Periodisierung des Untersuchungszeitraums in drei zeitliche Epochen führt: 1750-1815, 1815-1873, 1873-1914. Diese Periodenbildung wird in den Folgekapiteln auch anhand von anderen Fragestellungen untermauert. Kapitel 3 gibt einen Überblick über die Regionalstruktur der Monarchie in Hinblick auf die Erfassung der Länder und Regionen vom Prozess volkswirtschaftlicher Integration, zentralstaatlicher Durchdringung und Migrationsbewegungen. Die binnenräumliche Verflechtung innerhalb der Monarchie wird nicht nur auf der Ebene der Länder, sondern auch zwischen den nieder- und oberösterreichischen, südböhmischen und südmährischen Grenzregionen dargestellt. Kapitel 4 stellt die Grenzregionen ins Zentrum der Betrachtung und fragt nach raum- und grenzbildenden Faktoren auf der Ebene des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltags und nach Begründungen für die Herausbildung regionaler Identität. Gleichzeitig wird die Transformation der Kleinräume an der Grenze in Zwischenräume und von den Zentralräumen abhängige Peripherien nachgezeichnet, die einen Aufbruch aus den Grenzregionen zur Folge hatte. Abwanderung wird jedoch nicht als bloßer Entleerungsprozess der peripheren Grenzregionen begriffen, sondern als ein – von der jeweiligen sozialen und ökonomischen Stellung in der Region beeinflusstes – Zusammenspiel von Bleiben-Wollen und Gehen-Müssen auf der einen Seite, Gehen-Wollen und Zurückkehren auf der anderen. Migrationen aus dem ländlichen Raum werden – unter Bezugnahme auf die Zyklen der Ökonomie – mit der Stellung der Entsende- und Aufnahmeregionen in der überregionalen Arbeitsteilung in Zusammenhang gebracht. Kapitel 5 engt den räumlichen Horizont zunächst auf eine Mikrostudie der Herrschaft Wittingau bzw. des Budweiser Kreises ein, in der die Praktiken der Migrationskontrolle mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Quellen in einem überschaubaren Raum durchgespielt und mit anderen Fallbeispielen verglichen werden. Kapitel 6 kehrt wiederum auf die Ebene der österreichischen und der böhmischen Länder zurück und untersucht die unterschiedlichen Interessen, die für Ermächtigung, für Verhinderung oder für die Einschränkung von Migration eintraten. Es endet, indem der Perspektive der Migrationskontrolle der praktische Umgang der Betroffenen mit Grenzüberschreitungen entgegengestellt wird.

Das Schlusskapitel greift die Leitlinien der Arbeit auf und diskutiert sie sowohl vor dem Hintergrund der vorliegende Ergebnisse als auch in Hinblick auf mögliche verallgemeinernde Schlussfolgerungen. Im Vordergrund stehen das Verhältnis von Staat und Wirtschaft in Hinblick auf ihr Interesse am Zustandekommen und an der Politik mit inneren Grenzen sowie die Frage nach dem Handlungsspielraum der Bevölkerung im Umgang mit diesen. Zum anderen weist das Kapitel, v.a. was die Einschätzung der österreichischen Rolle im internationalen Systemzusammenhang anlangt, über die Arbeit hinaus und eröffnet eine Perspektive, wie der Umgang der Habsburgermonarchie mit ihren regionalen Disparitäten mit zeitgenössischen Staaten, aber auch mit aktuellen suprastaatlichen Gebilden wie bspw. der Europäischen Union in Beziehung und in Vergleich gesetzt werden kann.

Inhaltsverzeichnis/Table of Contents

Vorwort/Foreword	9
1. Einleitung/Introduction	11
1.1 Fragestellungen/Topics of Research	11
Grenze als Forschungsgegenstand/Border as a Subject of Research	12
Grenze als Erkenntnisweise/Border as a Method of Investigation	14
Grenze als Diskurs/Border as a Form of Discourse	17
1.2 Theoretische Ansätze/Theoretical Framework	18
Sozio-ökonomische Grenzen: Diffusions- versus Polarisierungstheorien/ Social and Economic Borders: Theories of Diffusion vs. Theories of Polarization	18
Politisch-administrative Grenzen: Fundamente der Staatswerdung/ Political-Administrative Borders: Basements of State Formation	19
Ökonomische Globalisierung, regionale Polarisierung und politische Parzellierung: Weltsystemtheorien/Economic Globalization, Regional Polari- zation, and Political Fragmentation: World-System-Theories	22
Mobilisierung der Bevölkerung und Kategorisierung des Raums: Theorien der Grenze und der Grenzüberschreitung/Mobilization of People and the Hierarchy of State Territory: Theories of Border and Border-Crossing	27
Ökonomische Zyklen: Weichenstellung durch die Konjunktur der Weltwirtschaft/Economic Cycles: World Economic Determinants	31
Grenzwahrnehmung, Erfahrung und gesellschaftliche Wirklichkeit der Grenze/Perception, Experience and Social Reality of Border	32
1.3 Arbeitsweise/Strategy of Research	36
2. Macht über Räume/Territorializing Power	40
2.1 Ökonomie und Politik der Grenze/Political Economy of the Border	40
Akzentuierung regionaler Disparitäten als sozio-ökonomische Grenzen zwischen Zentrum und Peripherie/Regional Disparities as Socio-Economic Borders between Centre and Periphery	40
Volkswirtschaftliche Integration und der Abbau von Binnenzöllen und Mauten/Market Integration and the Abolition of Internal Customs	44
Alte und neue Macht über Räume/Old and New Authorities to Control Territory	53
2.2 Politische Grenzen/Political Borders	57
Territorialisierung und Zentralisierung der Staatsmacht sowie Zurück- drängung der ständischen Macht in den Städten und Regionen/Territoriali- zation and Centralization of State Power Exercising Restraint on Traditional Urban, Local and Regional Authorities	57
Schaffung einer neuen administrativen Regionalstruktur mit neuen poli- tischen Grenzen/A New Administrative Order with New Regional Units and Political Borders	60
2.3 Grenzüberschreitungen/Border Crossings	77
Mobilisierung der Untertanen/Mobilization of Subjects	77
Neue Instrumente zur Kontrolle und Selektion der Bewegung/New Instruments to Control and to Select Mobility	81
2.4 Grenze und ökonomische Zyklen/Border and Economic Cycles	102
1750-1815: Protoindustrialisierung und Mobilisierung in der Region/ 1750-1815: Proto-Industrialization and Mobilization Within a Region	103

1815-1873: Mechanisierung und Aufbruch ins Zentrum/ 1815-1873: Mechanization and Strive for the Core	107
1873-1914: Differenzierung der Standorte und Etablierung neuer Leit- sektoren/1873-1914: Differentiation of Location and the Rise of New Leading Sectors	111
3. Zentrenbildungs- und Peripherisierungsprozesse in der Habsburger- monarchie/Processes of Core Formation and Peripheralization in the Habs- burg Monarchy	115
3.1 Die Länder und Regionen im Staatswerdungsprozess der Habsburger- monarchie/Provinces, Regions, and Habsburg State Formation	115
3.2 Die wirtschaftliche Stellung der Länder und Regionen in der überre- gionalen Arbeitsteilung/The Economic Position of Provinces and Regions in the Transregional Division of Labour	125
3.3 Zeiten und Räume der staatlichen Territorialisierung/Periods and Terri- tories of State Formation	133
Volkswirtschaftliche Integration/Internal Market Integration	133
Zentralstaatliche Durchdringung/Institutionalization of Central State Ad- ministration	145
3.4 Migrationsbewegungen/Migration	150
Vom Ein- zum Auswanderungsland/Shift from Immigration to Emigration Ausmaß, Herkunft, Richtung und Charakter der Migrationen/Quantity, Origin, Direction and Character of Migrations	150 159
3.5 Die österreichischen und die böhmischen Länder: Räume und Achsen der Interaktion/The Austrian and the Bohemian Lands: Territories and Axes of Inter-Action	194
4. Südböhmen und Südmähren, Wald- und Weinviertel: Räume in Bewegung/Southern Bohemia and Moravia, Waldviertel and Weinviertel: Spaces in Transition	206
4.1 Gebundenheit und Identifikation im Kleinraum/Attachment and Identi- fication with a Small-Region	210
4.2 Vom Kleinraum zur Peripherie/The Transition of a Small-Region into a Periphery	223
Das Aufbrechen (aus) der Kleinraum-Ökonomie/The Breaking Up of Locally Bound Economy	224
Von der Kleinraumidentität zum »Heimatgefühl«/From Localism to Regional Identity	239
4.3 Bleiben und Gehen/Staying and Leaving	245
Strategien zum Verbleiben im Kleinraum/Strategies of Staying in One's Home Region	249
Gehen, um zu bleiben/Go in Order to Stay	255
Dauerhafte Abwanderung/Permanent Out-Migration	261
Rückwanderung/Remigration	268
5. Übersiedlung, Reisen, Abschiebung: Autorisierung zum Überschreiten von Grenzen/Change of Residence, Travelling, Deportation: Authorization to Cross Borders	274
5.1 Kurze Darstellung der Herrschaft Wittingau/Short Presentation of the Wittingau Manorial Estate	275



5.2 Entlassung und Aufnahme in den Untertanenverband/Release and Entry into the Seignoral Community	280
Ein- und Auswanderung aus der Herrschaft Wittingau/Immigration and Emigration to and from the Wittingau Manorial Estate	282
Entlassung und Auswanderungskontrolle/Release and Emigration Control	292
5.3 Passerteilung und Passkontrolle/Issuance and Control of Passports	297
Reisen und die Praxis der Passerteilung/Travelling and the Practice of Passport Issuance	301
Lokale Passadministration unter dem Druck überregionaler Erwartungen/Local Administration of Passports under the Pressure of Central Authorities	311
5.4 Nachweise der Zuständigkeit: Heimatschein, Fremdenbuch, Schubpass/Proof of Domicile: Certificate of Domicile, Aliens' Register, Passport for Deportation	318
Das böhmisch-niederösterreichische Grenzgebiet im überregionalen Schubgeschehen/The Bohemian-Austrian Border Region and Transregional Itineraries of Deportation	322
Schuballtag im böhmisch-niederösterreichischen Grenzgebiet /Practical Operation of Deportation in the Austro-Bohemian Border Regions	331
5.5 Herrschaft und Bezirk Wittingau: Migration im Wandel/Wittingau Estate and Wittingau District: Changing Patterns	348
6. Grenzen und Migrationskontrolle: Interessen im Widerstreit/ Borders and Migration Control: Competing Interests	356
6.1 Wer darf gehen?/Who may go?	357
6.2 Wer soll kommen?/Who shall come?	362
6.3 Wer darf bleiben?/Who may stay?	365
6.4 Grenzüberschreitung zwischen Erfahrungswissen, Kenntnis und Übertretung der Gesetze/Border Crossing Between Experience, Knowledge and Violation of the Law	370
7. Schlussfolgerungen und Ausblick/Conclusions and Perspectives	379
7.1 Staat, Kapital und Grenzen/State, Capital and Borders	379
7.2 Handlungsspielräume im Umgang mit Grenzen/Freedom of Action when Dealing with Borders	385
7.3 Die Habsburgermonarchie im europäischen Kräftekonzept/The Habsburg Monarchy in Relation with the European Powers	387
Anmerkungen/Notes	393
Anhang Tabellen/Tables	437
Literatur/Literature	465
Amtliche Statistik/Statistical Sources	495
Archive und Sammlungen/Archives	495
Tabellenverzeichnis/Index of Tables	499
Ortsverzeichnis/Index of Locations	503
Karten/Maps	507

